

Mittelstandsfinanzierung

Andreas Schulz

**Vorsitzender des Vorstands
der Mittelbrandenburgischen Sparkasse**

**Den Stillstand überwinden – MBS als zuverlässige
Partnerin für den brandenburgischen Mittelstand**



Ulrich Scheppan

**Vorstandsvorsitzender der
Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)**

**„Wir haben die Zukunftsfähigkeit der
brandenburgischen Unternehmen im Blick“**

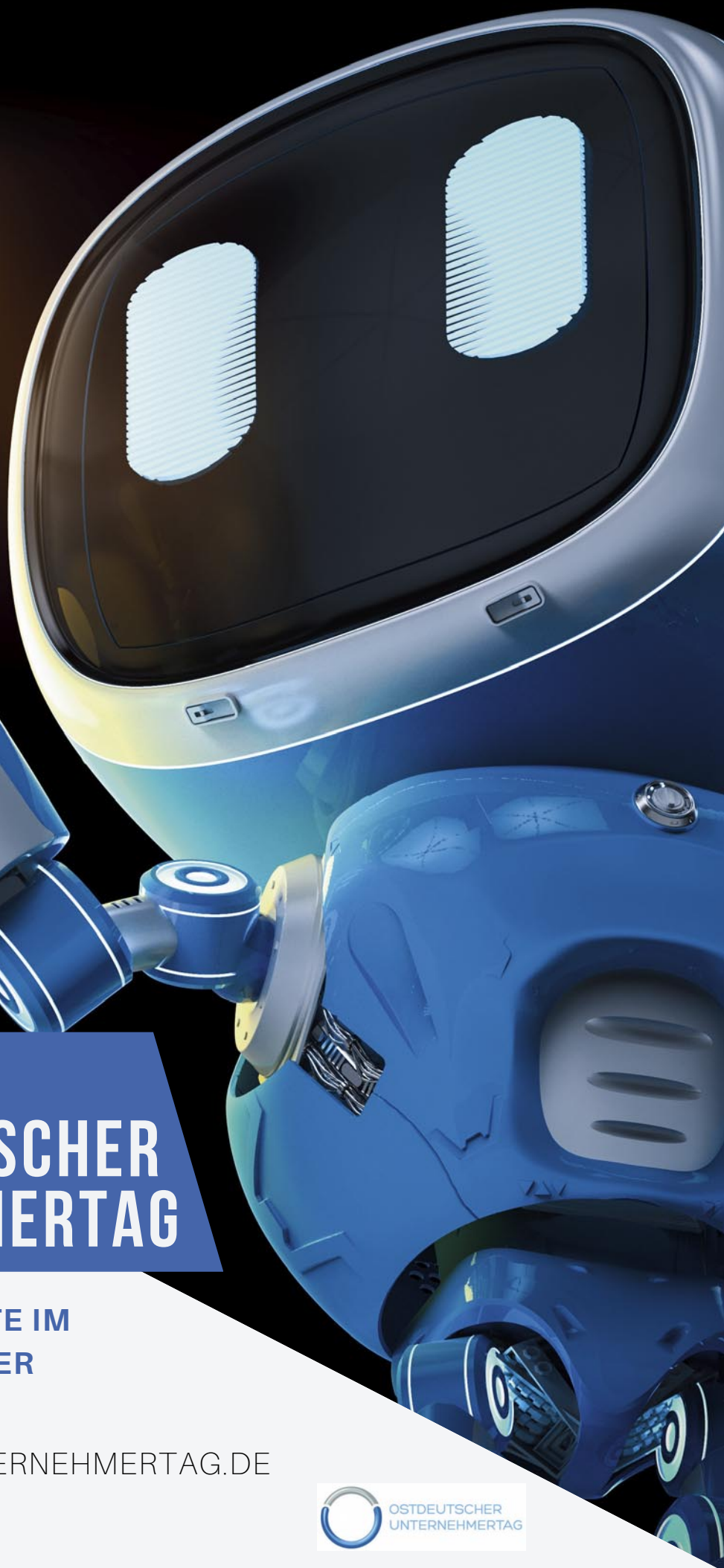


Dr. Burkhardt Greiff

**Präsident Unternehmerverband
Brandenburg-Berlin e. V.**

**Liebe Wählerinnen und Wähler!
Aufpassen, es wird gewählt!**





7. Mai 2025

7. OSTDEUTSCHER UNTERNEHMERTAG

**THEMA: FACHKRÄFTE IM
DIGITALEN ZEITALTER**

MEHR INFOS:
OSTDEUTSCHER-UNTERNEHMERTAG.DE



Liebe Wählerinnen und Wähler! Aufpassen, es wird gewählt!

„Es wird niemals so viel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd.“ Hätte Otto von Bismarck Wärmewende, Gas, Strompreis oder Breitband gekannt, seine Liste wäre länger geworden. Warum? Bei Wahlen geht es um Mehrheiten und nicht um Wahrheiten.

So einen wie Donald Merz gab es noch nie. Noch kein Kanzlerkandidat in der Geschichte der Bundesrepublik hat sich so benommen wie der Sauerländer. Bevor zum Kanzler geweiht, geifert er nach der Richtlinienkompetenz. Ab dem ersten Tag seiner Kanzlerschaft will Merz per Richtlinienkompetenz umfassende Grenzkontrollen anordnen.

Nicht rechts, nicht links geschaut, nur geradeaus, auf Gott vertrau, Augen zu und durch. Noch im November sagte Merz, es dürfe keine Tagesordnung, keine Abstimmung mit den Stimmen der Rechten zustande kommen. Die anderen Parteien sind nicht besser, denn Anti-Ausländer und Ant-Flüchtlingwahlkämpfe rechnen sich nicht für diejenigen, die sie anzetteln. Nur dagegen zu sein, reicht nicht, es müssen Vorschläge kommen, die verhindern,

dass undemokratische Parteien über 20 Prozent Stimmenanteil einfahren. Nie wieder soll ein Mensch beurteilen dürfen, ob ein anderer Mensch Mensch ist.

Was will denn eigentlich die Wirtschaft von der neuen Bundesregierung?

1. Die Infrastruktur der Länder muss zwingend verbessert werden, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaftsstandorte zu sichern und ihre Attraktivität für Investoren zu steigern.
2. Mittelständische Unternehmer brauchen international konkurrenzfähige und verlässliche Energiekosten, um im Strukturwandel bestehen zu können.
3. Im Strukturwandel ist es nötig, den Unternehmern mehr Freiheit zu gewähren, um die Innovationskraft des Mittelstandes zu fördern und zu erhalten.
4. Die Entbürokratisierung aller Prozesse ist ein wichtiger Schlüssel zum weiteren wirtschaftlichen Erfolg!

5. Reformen in unserem Bildungssystem sind zwingend erforderlich, um den Bildungsstand unseres Nachwuchses deutlich zu verbessern.

6. Wir wünschen uns Fachkräftezuwachs durch erfolgreiche, unkomplizierte Integration von Migranten.

7. Die Infrastruktur der Länder muss zwingend verbessert werden, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaftsstandorte zu sichern und ihre Attraktivität für Investoren zu steigern.

Ihr Dr. Burkhardt Greiff, Präsident des Unternehmerverbandes Brandenburg-Berlin e. V.



Hartmut Bunsen, Ehrenpräsident des UV Sachsen, ist am 30. Dezember im Alter von 84 Jahren verstorben. Der Unternehmerverband Sachsen würdigt ihn in seinem Nachruf:

„In großer Trauer nehmen wir Abschied von Hartmut Bunsen, der von 2001 bis 2019 als Präsident des Unternehmerverbandes Sachsen die wirtschaftliche Entwicklung des sächsischen und ostdeutschen Mittelstands maßgeblich geprägt hat. Sein Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke, nicht nur in unserem Verband, sondern in der gesamten Unternehmerlandschaft der Region.“

Hartmut Bunsen war eine herausragende Persönlichkeit, die sich mit unermüdlichem Engagement für die Belange kleiner und mittlerer Unternehmen in Sachsen und Ostdeutschland einsetzte. In einer Zeit des Um-

Trauer um Hartmut Bunsen: ein unermüdlicher Kämpfer für den ostdeutschen Mittelstand

bruchs nach der Wiedervereinigung gründete er sein eigenes Unternehmen, die Messeprojekt GmbH in Leipzig, und engagierte sich früh für verlässliche Rahmenbedingungen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands zu sichern. Seine Vision von einem starken, zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort war stets geprägt von einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse der Unternehmerinnen und Unternehmer.

Als Präsident des Unternehmerverbandes Sachsen brachte er Wirtschaft und Politik in einen intensiven Dialog und setzte sich unermüdlich für Bürokratieabbau, Innovationsförderung und die Sicherung von Fachkräften ein. Mit großem diplomatischem Geschick und Beharrlichkeit gelang es ihm, wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens und Ostdeutschlands zu setzen. Die Liste seiner weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten ist lang, unter anderem war er Sprecher der Interessengemeinschaft der ostdeutschen Unternehmerverbände, Vizepräsident der IHK zu Leipzig, Vorstandsmitglied des Sachsen Sail e. V., Vorsitzender des Akademischen Ruderver-

eins zu Leipzig e. V. und Mitglied der Kulturstiftung Leipzig.

Für sein herausragendes Engagement wurde Hartmut Bunsen mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt. 2016 erhielt er vom damaligen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich den Sächsischen Verdienstorden, der ihm für seine außergewöhnlichen Leistungen für das Land und seine Menschen verliehen wurde. Diese Ehrung spiegelt die Wertschätzung wider, die ihm weit über die Grenzen Sachsens hinaus entgegengebracht wurde.“

Dietrich Enk, Präsident UV Sachsen: „Mit Hartmut Bunsen verliere ich meinen Mentor, er unterstützte mich vertrauensvoll, kreativ und tatkräftig. Hartmut hat sich für sehr, sehr viele Menschen eingesetzt und Mut gegeben an die eigenen Ziele und Fähigkeiten zu glauben. Danke lieber Hartmut, ich bete für Dich und Deine Familie, sie soll getröstet werden.“

Die Unternehmerlandschaft Sachsens und Ostdeutschlands verneigt sich in Dankbarkeit vor einem außergewöhnlichen Menschen, dessen Vermächtnis unvergessen bleiben wird.“

Fachkräftemangel in Verkehrs- und Logistikberufen – Fahrer dringend gesucht

Insbesondere Fachkräfte mit abgeschlossener Ausbildung werden gesucht

Wie viele Berufe sind auch Verkehrs- und Logistikberufe von Fachkräftengpässen betroffen. Zu den Verkehrs- und Logistikberufen zählen unter anderem Berufskraftfahrer, Speditions- und Logistikkaufleute sowie Bus- und Straßenbahnfahrer. Bundesweit fehlen in diesen Berufen aktuell knapp 30.000 passend qualifizierte Arbeitskräfte, um alle offenen Stellen rechnerisch besetzen zu können (vgl. Abbildung 1). Dabei entfällt der Großteil der Fachkräftelücke mit 26.481 rechnerisch nicht besetzbaren offenen Stellen auf Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung. Somit sind neun von zehn (90,5 Prozent) rechnerisch nicht besetzbaren offenen Stellen, Stellen für ausgebildete Fachkräfte. Deutlich geringer ist die Fachkräftelücke für Spezialisten und Experten. Zwischen Juli 2023 und Juni 2024 konnten 977 offene Stellen für Spezialisten, die in der Regel einen Fortbildungsabschluss (Meister, Techniker, Fachwirt) oder Bachelor haben, und 1.809 offene Stellen für Experten mit Diplom oder Master nicht besetzt werden.

Zuletzt ist die Fachkräftelücke auf allen drei Anforderungsniveaus gesunken. Ihren bisherigen Höchststand erreichte sie im Jahresdurchschnitt 2022 mit knapp 40.000 rechnerisch nicht besetzbaren offenen

Stellen. Grund für den Rückgang der Fachkräftelücke dürfte die schwache konjunkturelle Entwicklung sowie die unsichere wirtschaftliche Perspektive sein. Unternehmen sind derzeit zurückhaltend in der Umsetzung neuer Projekte und schreiben weniger Stellen aus. Das wirkt sich auch auf die Fachkräftelücke in Verkehrs- und Logistikberufen aus. Im Falle eines wirtschaftlichen Aufschwungs, aber insbesondere auch durch den demografischen Wandel und das altersbedingte Austreten vieler Beschäftigter aus dem Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren, ist davon auszugehen, dass der Fachkräftemangel in Verkehrs- und Logistikberufen mittel- und langfristig, ohne entsprechende Gegenmaßnahmen, zunimmt. Aktuell sind 28,9 Prozent der Beschäftigten 55 Jahre oder älter und verlassen den Arbeitsmarkt altersbedingt voraussichtlich in den nächsten zehn Jahren. Da viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben und die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze, die der interessierten Bewerber übersteigt, ist die bedarfsgerechte Nachwuchsqualifizierung gefährdet.

Auswirkungen des Fachkräftemangels in Verkehrs- und Logistikberufen

Viele Bereiche der Wirtschaft sind auf Verkehrs- und Logistikberufe angewiesen. Das Fehlen von Fachkräften ist gerade in Zeiten komplexer Lieferketten und globaler

Vernetzungen eine Herausforderung für die Wirtschaft. So können etwa durch den Mangel an Berufskraftfahrern oder Speditions- und Logistikkaufleuten Just-in-Time Lieferungen in der Industrie oft nicht eingehalten werden. Somit kann sich der Fachkräftemangel negativ auf die wirtschaftliche Aktivität anderer Branchen ausweiten, wenn es durch Lieferverzögerungen etwa zu einer reduzierten Produktion oder gar zu einem Produktionsstopp kommt. Das Fehlen vieler ausgebildeter Busfahrer sowie Straßenbahn- und Zugführer gestaltet die Mobilitätswende zunehmend schwierig und spitzt sich weiter zu.

Die Fachkräftesituation in Ostdeutschland ist etwas angespannter

Der Großteil der Fachkräftelücke entfällt auf Westdeutschland, was angesichts der Größenunterschiede nur wenig überraschend ist. So beträgt die Fachkräftelücke in Westdeutschland 24.653, während in Ostdeutschland zuletzt 7.399 offene Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte nicht besetzt werden konnten, da nicht ausreichend passend qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung standen. Allerdings ist die Intensität des Fachkräftemangels in Ostdeutschland angespannter als in Westdeutschland. Während in Westdeutschland im Durchschnitt zwischen Juli 2023 und Juni 2024 etwa 26,6 Prozent aller offenen Stellen aufgrund fehlender Fachkräfte nicht besetzt werden konnten, waren es in Ostdeutschland im selben Zeitraum 30,5 Prozent aller offenen Stellen für Qualifizierte (vgl. Abbildung 2). Besonders von Fachkräftengpässen betroffen sind dabei die Regionen Potsdam und Leipzig. Hier konnten rechnerisch mehr als sechs von zehn (66 Prozent) offenen Stellen nicht passend besetzt werden, da in der Region nicht ausreichend passend qualifiziertes Personal zur Verfügung stand.

Der Mangel an Berufskraftfahrern ist besonders groß

Gemessen in absoluten Zahlen fehlen insbesondere Berufskraftfahrer im Lkw- und Güterverkehr. Zwischen Juli 2023 und Juni 2024 konnten bundesweit mehr als 4.508 offene Stellen in diesem Beruf rechnerisch nicht besetzt werden, da nicht ausreichend passend qualifiziertes Personal zu Verfügung stand. Aufgrund des demogra-

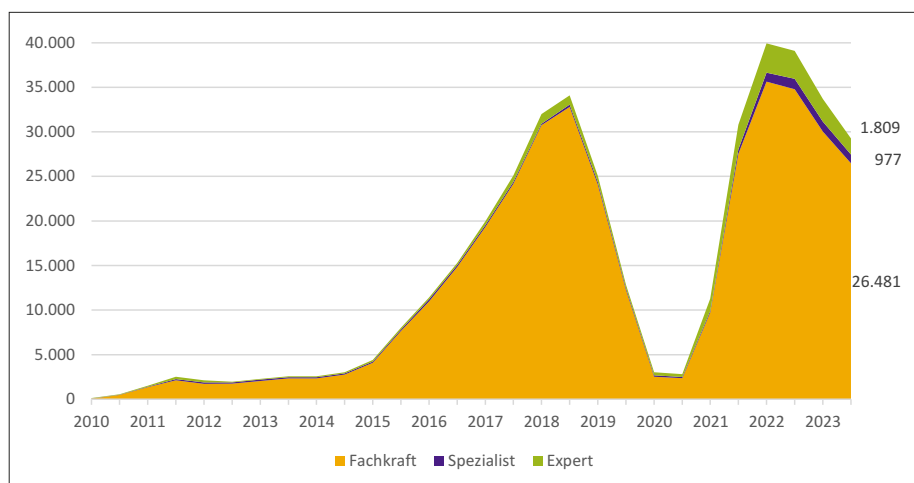


Abbildung 1:

Die Entwicklung der Fachkräftelücke in Verkehrs- und Logistikberufen nach Anforderungsniveau

Offene Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitskräfte gibt, (gleitende) Jahresdurchschnitte, absolute Werte

Quelle: IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2025

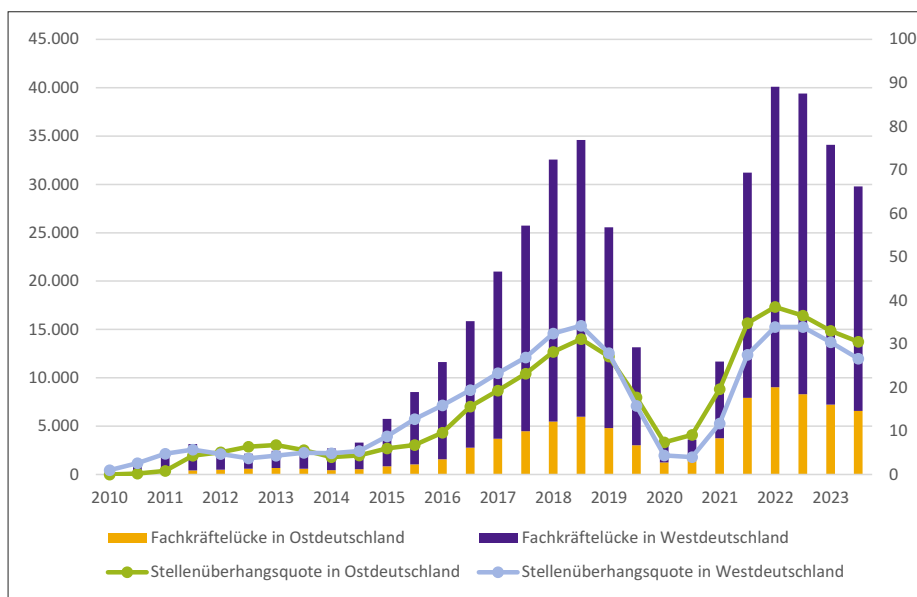


Abbildung 2: Die Fachkräftesituation in Ost- und Westdeutschland

Fachkräftelücke in absoluten Werten und Stellenüberhangsquote in Prozent, (gleitende) Jahresdurchschnitte

Quelle: IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2025

fischen Wandels könnte sich der Fachkräftemangel in diesem Beruf weiter intensivieren. Etwa jeder dritte sozialversicherungspflichtig beschäftigte Berufskraftfahrer ist 55 Jahre oder älter und verlässt den Arbeitsmarkt damit voraussichtlich innerhalb der nächsten zehn Jahre. Zudem fehlen mehr als 4.000 Bus- und Straßenbahnfahrer, um rechnerisch alle offenen Stellen besetzen zu können. Daher blieb zuletzt jede Zweite (47,3 Prozent) offene Stelle für Bus- und Straßenbahnfahrer rechnerisch unbesetzt.

Am angespanntesten ist die Fachkräftesituation in der bundesweiten Betrachtung bei Straßen- und Schienenverkehrsleuten, die in der Regel einen Bachelor oder Fortbildungsabschluss haben. Durchschnittlich konnten mehr als neun von zehn (93,2 Prozent) offenen Stellen in diesem Beruf nicht besetzt werden, da kein passend qualifiziertes Personal zur Verfügung stand. Sie übernehmen kaufmännische Aufgaben, wie die Planung von Transportdienstleistungen oder die Disposition von Fahrzeugen und Personal sowie die Kalkulation von Transportpreisen. Des Weiteren ist die Stellenbesetzung bei ausgebildeten Triebfahrzeugführern im Eisenbahnverkehr besonders schwierig. Zuletzt konnten knapp neun von zehn (85,5 Prozent) offenen Stellen nicht passend besetzt werden. Dabei sind sie zentral für die Wiederbelebung des Schienenverkehrs und damit für einen erheblichen Teil der Mobilitätswende. Auch bei Fachkräften und Experten der Überwachung

und Steuerung des Eisenbahnverkehrsbetriebs, die für einen störungsfreien Netzbetrieb wichtig sind, ist die Fachkräftesituation sehr angespannt, da 91,5 und 82,2 Prozent der offenen Stellen nicht besetzt werden konnten.

Fachkräftesicherung aktiv gestalten

Um den bestehenden Engpässen in Verkehrs- und Logistikberufen entgegenzuwirken, können Unternehmen einige Schrauben betätigen. Doch auch die Politik kann an einigen Stellen noch aktiver werden und bürokratische Hürden abbauen. Zentral ist dabei die Nachwuchsqualifizierung. Um mehr junge Menschen für eine Ausbildung in einem Verkehrs- und Logistikberuf zu begeistern, sollten die Berufe noch attraktiver dargestellt werden. Das Aufzeigen von Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten spielt dabei eine zentrale Rolle. Auch stellen Weiterbildungen und andere Qualifizierungspfade eine Möglichkeit zur Fachkräftesicherung dar.

Zudem spielen internationale Beschäftigte eine wichtige Rolle in Verkehrs- und Logistikberufen. Anteilsmäßig arbeiten in Verkehrs- und Logistikberufen bereits heute überdurchschnittlich viele Beschäftigte ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Während über alle Berufe insgesamt 15,4 Prozent keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, sind es in Verkehrs- und Logistikberufen 28,3 Prozent – also mehr als jeder Vierte. Die Novellierung des Fachkräfteinwanderungsgesetzes war ein wichtiger

Schritt, damit Unternehmen leichter Fachkräfte aus dem Ausland rekrutieren können. Allerdings gilt die Bürokratielast weiterhin als Herausforderung bei der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte. Ein weiterer Abbau dieser Barrieren könnte Deutschland noch attraktiver für internationale Fachkräfte machen, denn auch andere Länder werben um qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland. Betriebe sollten zudem älteren Beschäftigten die Möglichkeit und Anreize bieten, länger am Arbeitsmarkt aktiv zu bleiben. Dafür können auch Teilzeitmodelle genutzt werden. Durch eine Weiterbeschäftigung binden Unternehmen wichtiges Personal und können so Fachkräftengpässe dämpfen. Ergänzend kann auch der technische Fortschritt dem Fachkräftemangel punktuell entgegenwirken. So könnten autonome Busse und Lkw auf deutschen Straßen den Personalmangel an Fahrern perspektivisch deutlich lindern.

Jurek Tiedemann,
Economist für Fachkräftesicherung,
Institut der deutschen Wirtschaft



Jurek Tiedemann

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation sowie Handlungsempfehlungen für die Personalarbeit, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, erhalten Sie unter: www.kofa.de.

Fachkräfte im digitalen Zeitalter: Mit KI und Innovation den Wandel gestalten.

Der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e. V. und der Unternehmerverband Sachsen e. V. laden zum traditionellen Ostdeutschen Unternehmertag ein. Bereits zum siebenten Mal treffen sich mittelständische Unternehmer mit Experten und Politikern, um über Weichenstellungen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit zu diskutieren. Das zentrale Thema lautet: „Fachkräfte im digitalen Zeitalter: Mit KI und Innovation den Wandel gestalten.“

Die deutsche Wirtschaft steckt tief in der Krise, die jetzt auch die traditionellen Industriebranchen der westdeutschen Bundesländer trifft. Wegbrechende Märkte, Massenentlassungen, Aufschub von Investitionen und Verlagerungen ins Ausland bedrohen den über Jahrzehnte aufgebauten Wohlstand. Das Politikversagen ist offensichtlich und wächst sich zu einer Gefahr für die gesellschaftliche Stabilität aus. Inzwischen sehen Experten in der mittelständischen Struktur der ostdeutschen Länder mit erheblichen Anteilen an innovativen Dienstleistungen und Nischenprodukten eine Chance, um besser als die industriell stärkeren Bundesländer durch die Krise zu kommen. „Dieses Potenzial mag es zwar geben, und Zuversicht ist ja sehr wichtig“, schätzt Dr. Burkhard Greiff, Präsident des Unternehmerverbandes Brandenburg-Berlin e. V. ein. „Damit daraus tatsächlich Chancen für unsere mittelständische Wirtschaft erwachsen, brauchen wir aber dringend einen Neustart in der Wirtschaftspolitik. Wir wirtschaften nicht in Bullerbü, sondern in einer Welt mit extrem verschärften Herausforderungen. Notwendig ist ein schlüssiges Konzept: Schluss mit unrealistischen Zielen und überbordender Bürokratie! Tragfähige Lösungen für den Energiebedarf zu wettbewerbsfähigen Bedingungen! Und kraftvolle Investitionen in innovative Lösungen, um weiterhin mit deutscher Technologie, Produkten und Dienstleistungen in der Welt erfolgreich zu sein!“ Für die ostdeutschen Länder bleibt dabei der Fachkräftemangel ein akutes Problem.

Im Fokus stehen beim 7. Ostdeutschen Unternehmertag praktisch umsetzbare Lösungen. Die Unternehmerverbände bringen sich damit weiterhin in die wirtschaftspolitische Debatte unseres Landes ein. Für die



Dr. Burkhard Greiff bei der Eröffnung des 6. Ostdeutschen Unternehmertages

ostdeutschen Länder ist nicht nur der schon heute spürbare Fachkräftemangel dramatisch, die Aussichten gleichen einer tickenden Zeitbombe: Im Jahr 2030 werden hier über 800.000 Menschen weniger im arbeitsfähigen Alter leben. Die demografische Entwicklung könnte zum Zusammenbruch wichtiger wirtschaftlicher Strukturen führen, während zugleich die wachsende Zahl von alten Menschen nicht mehr angemessen versorgt werden kann. „In dieser Situation brauchen wir alle jungen Menschen in den wirtschaftlich notwendigen Berufen, wir brauchen Qualifizierung und qualifizierte Zuwanderung aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland“, betont Dr. Greiff. „Damit Ostdeutschland als Standort interessant ist, müssen unsere Unternehmen sich neu aufstellen durch innovative Geschäftsmodelle, Anwendung digitaler Lösungen und auch

der Künstlichen Intelligenz.“ Beim 7. Ostdeutschen Unternehmertag werden erfolgreiche Unternehmen ihre Strategien und praktische Beispiele vorstellen, um Mittelständlern den Zugang zu diesen Themen zu erleichtern.

Gesucht werden Spezialisten und Fachkräfte mit speziellen Kompetenzen

Wie bereits in vergangenen Jahren wird Dirk Werner, Leiter des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung beim Institut der deutschen Wirtschaft, aktuelle Forschungsergebnisse vorstellen und Handlungsempfehlungen erläutern. Das KOFA stellt in seinen Analysen fest, dass der Bedarf an Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung gegen den allgemeinen wirtschaftlichen Trend wächst. Sogar in der gebeutelten Autobranche stieg die Fachkräftelücke im Vorjahr auf einen Wert von mehr als 3.400. Insbesondere Expertinnen und Experten in IT-Berufen und Fachkräfte in Berufen mit technischem Schwerpunkt werden dringend gesucht, da sie unter anderem für die digitale Transformation von zentraler Bedeutung sind. In Bereichen der erneuerbaren Energien werden Spezialisten, aber auch Kräfte mit Berufsausbildung händingend gesucht. Aus- und Weiterbildung bieten sich als Ausweg an, wobei Unternehmen mit dualen Studiengängen gute Erfahrungen machen.



Bei den ostdeutschen Unternehmertagen erleben die Teilnehmer interessante Vorträge und praktische Lösungsansätze.



Blick in den Saal



Kontakte knüpfen mit den zahlreichen Ausstellern

Künstliche Intelligenz in mittelständischen Unternehmen

Prof. Dr. Roland Fassauer vom Institut für Angewandte Informatik (InfAI) e. V., eines der stärksten An-Institute der Universität Leipzig, wird eine Keynote zum Leitthema des Unternehmertages halten. Die über 180 Mitarbeiter des Instituts arbeiten mit Beteiligten aus der Wissenschaft, von internationalen Universitäten und Unternehmen aus der Praxis an nationalen und internationalen Forschungs- und Industrieprojekten. Dies umfasst technologie- und informatiknahe Themen wie KI, Big Data, IoT, Sensoranbindung, Semantic, Linked Data, Sprachtechnologie und Enterprise Systems. Bei den Anwendungsdomänen deckt das InfAI eine große Bandbreite ab: Von Agrar, Logistik und Mobilität über Energie, Smart Living, Gesundheit, Smart City und Produktion bis hin zu Hochschulwesen/Ausbildung und Wissensmanagement.

In mehreren Foren werden namhafte Unternehmer und Experten die Digitalisierung mit starkem Praxisbezug diskutieren. Auch die Länderstrategien in Brandenburg und Sachsen stehen im Fokus.

Gesprächspartner aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft

Der Brandenburgische Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke sowie Minister der sächsischen und der brandenburgischen Landesregierung sind angefragt. Angesichts des laufenden Wahlkampfes ist es noch nicht möglich, die konkrete Teilnahme von Politikern der Bundesebene anzukündigen. Die Unternehmerverbände sind aber sicher, dass die Anliegen der ostdeutschen Mittelständler durch die künftige Bundesregierung ernstgenommen werden müssen – und erwarten offene Ohren der neuen Verantwortlichen. Eine Ausstellung mit Best-Practice-Beispielen begleitet den 7. Ostdeutschen Unternehmertag.

Schirmherr:
Veranstalter:
Mitveranstalter:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
comprend GmbH
Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V.,
Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände
Ostdeutschlands und Berlin

Partner:
Unterstützer:

Unternehmerverband Sachsen e.V.
Innovationsforum Ost, IHK Potsdam, SIBB, IBWF – Das
Netzwerk für Mittelstandsberater e.V., media:net, der
Handwerkskammertag, Land Brandenburg, BBAA Berlin-
Brandenburg Aerospace Allianz e.V, Bundesverband für
Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA)
die Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK),
INFRANEU und BNI.

Der 7. Ostdeutsche Unternehmertag findet am 7. Mai 2025 von 10 bis 18 Uhr im Kongresshotel Potsdam, Am Luftschiffhafen 1 in 14471 Potsdam statt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 149,00 €,
Die Teilnahmegebühr für Mitglieder von UV-BB, Unternehmerverbänden,
Mitveranstaltern und Unterstützern: 129,00 €.
Alle Preise verstehen sich pro Person zzgl. MwSt.

Matthias Gehrmann
Geschäftsführer comprend GmbH
Tel. +49 331 5816490
Mobil: +49 177 2505182
E-Mail: matthias.gehrmann@comprend.de

Weitere Informationen
auf der Internetseite:

www.ostdeutscher-unternehmertag.de



Unter der Schirmherrschaft des



Zahlreiche Aussteller präsentierten ihre Beiträge

Mit klarer Wachstumsagenda und mutigen Investitionen den Stillstand überwinden – MBS als zuverlässige Partnerin für den brandenburgischen Mittelstand

Interview mit Andreas Schulz, Vorsitzender des Vorstandes der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS)

Für das Jahr 2025 wird ein Wirtschaftswachstum von lediglich 0,2 Prozent erwartet – eine Stagnation. Gleichzeitig bleiben strukturelle Herausforderungen wie Fachkräftemangel und hohe Produktionskosten ungelöst. „Die Herausforderungen sind groß, wir haben aber auch die Kraft, sie zu bewältigen“, unterstreicht Andreas Schulz, der Vorstandsvorsitzende der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS), die Rolle der Sparkasse als verlässliche Partnerin für Investitionen in Brandenburg und ergänzt: „Wir sehen große Chancen hier in unserer attraktiven Region und werden die Zukunft aktiv mitgestalten. Es ist die Zeit, anzupacken und gemeinsam in die Zukunft zu investieren.“

Als größte Sparkasse Ostdeutschlands nimmt die MBS aktiv ihre Rolle als Unterstützerin konkreter Fortschritte in den Regionen wahr. Für die Transformation der mittelständischen Wirtschaft müssen enorme Investitionen mobilisiert werden. Für Schulz ist es selbstverständlich, dass die in der Region verwurzelte Sparkasse, deren Bilanzsumme Ende 2024 bei 16,8 Milliarden Euro liegt, ihre Finanzstärke für die Entwicklung vor Ort einsetzt. Über Perspektiven des Firmenkundengeschäftes und seinen Rückblick aufs abgelaufene Geschäftsjahr bei der MBS sprach NUVO mit MBS-Chef Andreas Schulz.

Wie ist die Stimmung in der Wirtschaft?

Andreas Schulz: Es gibt eine tiefe Unzufriedenheit bei Unternehmern über die aktuelle Lage. Ihnen fehlt eine Perspektive. Ich bin allerdings überzeugt, dass man das mit zielgerichteten Maßnahmen und verlässlichen Rahmenbedingungen wieder umkehren kann.



Andreas Schulz

Wie wirkt sich diese Investitionszurückhaltung auf das Kreditgeschäft der MBS aus?

Den schwierigen Rahmenbedingungen zum Trotz konnte die MBS erneut knapp eine Milliarde Euro an neuen Krediten zusagen. Damit blieb sie auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre und unterstrich ihre führende Rolle als Finanziererin und Impulsgeberin in der Region. Auf Unternehmen und Selbständige entfielen Zusagen von 344 Mio. Euro, ein Plus von 12,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr, bei gleichzeitiger Fortsetzung unserer bewährten



Die Sicherung der Unternehmensnachfolge ist für viele Firmen in Brandenburg eine Herausforderung.

risikobewussten Kreditpolitik. Wir sehen also auch Lichtblicke und erleben erfolgreiche Unternehmen, die selbst in schwierigem Umfeld kluge Entscheidungen treffen und nachhaltig investieren.

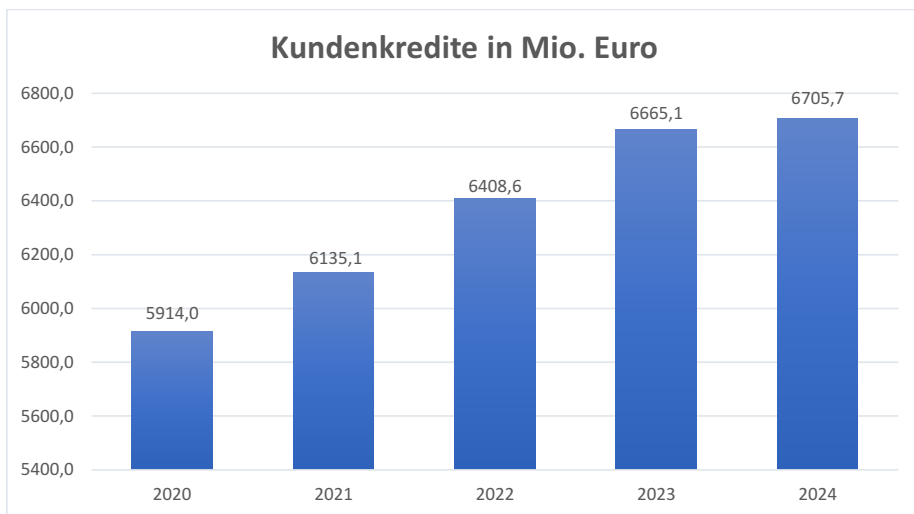
Was bewegt Ihre Firmenkunden aktuell am Stärksten?

Trotz einer deutlich besseren Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung als noch vor zehn oder 15 Jahren leidet der Mittelstand unter steigenden Kosten für Personal, Energie und Materialien. Die MBS verzeichnete im vergangenen Jahr eine Intensivierung der Gespräche im Firmenkundengeschäft. Hintergrund sind bei vielen Unternehmen eine Eintrübung des Geschäftserfolges mit geringeren Ergebnissen und zurückgehender Investitionsbereitschaft. Was unsere Beraterinnen und Berater wahrnehmen: Bürokratie und der Mangel an Arbeits- und Fachkräften erschweren unternehmerisches Handeln nachhaltig. Hinzu kommen die schon zigfach erwähnten unklaren Rahmenbedingungen (z. B. in der staatlichen Förderung) bei zu langen Genehmigungsverfahren sowie die geo- und handelspolitischen Unsicherheiten. Diese Probleme werden durch hohe Rohstoff-, Energie- und Lebensmittelpreise sowie zusätzliche Risiken wie Cybersicherheit und die CO₂-Steuer verstärkt. Besonders alarmierend ist der Rückgang des Interesses am Unternehmertum, wodurch sich die Nachfolgeregelung in vielen Betrieben auch hier in unserer Region als schwierig gestaltet.

Wie blickt die Sparkasse auf das Insolvenzgeschehen?

Insgesamt ist das Insolvenzgeschehen deutlich angestiegen, auf ein Niveau wie vor der Corona-Zeit. Das ist jedoch bei uns in den Büchern noch nicht angekommen. So verzeichnen wir für 2024 keinen nennenswerten Abschreibungsbedarf bei Krediten. Grund für die Geschäftsaufgabe ist hingegen immer öfter der Mangel an Nachfolgern.

Kundenkredite in Mio. Euro



Trotz Investitionszurückhaltung, hoher Tilgungsleistungen und dank einer erfreulichen Entwicklung bei der Wohnungsbaufinanzierung legten die Kreditbestände bei der MBS auch 2024 leicht zu.

Was erwarten Sie von der neuen Bundesregierung?

Von der kommenden Bundesregierung – egal welcher Couleur – erwarten wir, schnellstmöglich die notwendigen Impulse zu setzen sowie die gebotene gesetzliche Klarheit zu schaffen, um Investitionsbereitschaft wieder zu fördern und die hier ruhenden Potentiale im Interesse der Gesamtkonjunktur zu heben: Entbürokratisierung und eine Neuausrichtung des Förderwesens. Die deutsche Wirtschaft braucht eine klare Wachstumsagenda und eine neue Dynamik, um den lähmenden Stillstand zu überwinden und Investitionsfreude wieder zu wecken.

Das Thema Nachfolge sprachen Sie schon an – welche Rolle spielt das für Ihre Firmenkunden?

Ein großer Anteil unserer Firmenkunden misst dem Thema Unternehmensnachfolge eine hohe Bedeutung zu. Denn viele Gründer aus der Nachwendezeit gehen jetzt in den Ruhestand. Unsere Berater sprechen diese Themen frühzeitig an und ergreifen die Chance, mit ihrem und dem Know-how aus ihrem Netzwerk die Unternehmen

gezielt zu beraten und bei der Nachfolgeplanung zu begleiten. Etwa ein Drittel der kleinen und mittleren Unternehmen plant innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre eine Unternehmensübergabe. Obwohl 90 Prozent der deutschen Unternehmen Familienbetriebe sind, beabsichtigen nur 36 Prozent aller Inhaber eine Übergabe innerhalb der Familie, wie die „Diagnose Mittelstand“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes 2024 ermittelte. Häufiger ist der Plan, das Unternehmen an einen externen Käufer abzugeben. Hier braucht es eine kluge Begleitung und passgenaue Finanzierungsösungen.

Jetzt ist die Zeit der Nachwuchsunternehmer! Die MBS bringt in der Beratung gern ihre Expertise und ihr starkes regionales Netzwerk ein, um sowohl Käufer als auch Verkäufer in der komplexen Phase des Übergangs zu begleiten. Wir erleben hier viel Beratungsbedarf rund um die passende Finanzierung, aber auch bei der strategischen Planung und bei rechtlichen Rahmenbedingungen. Dass die Finanzierung der Dreh- und Angelpunkt einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge ist, zeigt auch der DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2024. In diesem Report geben 36 Prozent der Nachfolgeinteressierten an, bei der Finanzierung Schwierigkeiten zu haben. Unternehmensnachfolge ist ein hochkomplexes Thema und ein langwieriger Prozess. Ein wohlüberlegter Zeitplan, die Bewertung unterschiedlicher Nachfolgeoptionen, die Ver-

tragsgestaltung sowie steuerliche und gesellschaftsrechtliche Aspekte sind neben den Finanzierungsfragen essenziell für eine erfolgreiche Nachfolgeregelung. Für all das sind wir als Sparkasse vor Ort gut aufgestellt.

Wo sehen Sie besondere Chancen für die märkischen Unternehmen?

Brandenburg wächst. Während das BIP auf Bundesebene zuletzt bei -0,2 % lag, wird das Land Brandenburg sogar ein leichtes Wachstum verzeichnen können. Weitere Wachstumschancen sehen wir als Sparkasse unverändert in der gebotenen Transformation zu nachhaltigem Wirtschaften. Das Thema Nachhaltigkeit kann ein Wachstumsmotor werden. Energetische Sanierung ist, davon bin ich überzeugt, der Renner der Zukunft. Das ist auch bei Bürogebäuden ein ganz maßgebliches Thema. Dazu gehört eine KfW-Förderung, die muss aber verlässlich sein. Zum Beispiel hört man beim Thema Wärmepumpe, die nächste technologische Welle käme in zwei Jahren. Bei der Photovoltaik fragt man sich: Soll man den Strom noch einspeisen oder ihn besser selbst verbrauchen? Benötigt man einen Speicher? Da braucht es feste Rahmenbedingungen. Ich würde mir wünschen, dass man nun endlich mit klaren Konzepten an die Rampe geht. Dann wird die Wirtschaft dazu Angebote entwickeln. Wir haben kreative und intelligente Köpfe hier in Brandenburg.

Ihr Fazit?

Insgesamt sind die Unternehmen in Brandenburg gegenwärtig besser aufgestellt als in vergangenen Phasen schleppender Konjunktur. Das versetzt sie in die Lage, bedeutende Tilgungsleistungen vorzunehmen. Aber die Zurückhaltung bei Investitionen ist bei unseren Firmenkunden greifbar: Sie haben mehr getilgt als neue Kredite nachgefragt. Das habe ich bisher so noch nicht erlebt. Im Interesse der Zukunftsfähigkeit unseres Mittelstands muss sich das wieder ändern!

Zum MBS-Firmenkundenportal:



Die MBS wurde als Beste Bank in Brandenburg bei der Firmenkundenberatung ausgezeichnet.

Zukunft gestalten mit den Zukunftszentren

Interview mit Bettina Kretschmer – Inhaberin des Stahlbauunternehmens Contall aus Zörbig in Sachsen-Anhalt

Die Zukunftszentren sind ein ESF-Bundesprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Ziel ist es, Unternehmen, Beschäftigte und Solo-Selbstständige in Form von Beratung und Qualifizierung beim digitalen, ökologischen und demografischen Wandel zu unterstützen. Doch was bedeutet das in der Praxis? Wir haben mit Bettina Kretschmer, der Inhaberin des Stahlbauunternehmens Contall gesprochen.

Frau Kretschmer, Sie haben einen spannenden Werdegang! Erzählen Sie doch mal.

Bettina Kretschmer: Ja, gerne! Mein Berufsweg war alles andere als geradlinig. In der DDR durfte ich nicht studieren, also wurde ich erstmal technische Bibliothekarin. Handwerk und Technik haben mich schon als Kind fasziniert – mein Opa hat mir viel beigebracht und bei allen Herausforderungen, die das Leben in der DDR mit sich brachte – die Berufsorientierung war einfach vorbildlich. Heute könnten wir viel davon lernen, um mehr Jugendliche für das Handwerk zu begeistern. Nach der Wende habe ich als junge Frau mutig neue Wege eingeschlagen: Als Abteilungsleiter in einem KfL (Kreisbetrieb für Landtechnik) während der DDR ging es über in ein bayerisches Containerbau-Unternehmen. Hier sammelte ich meine Stahlbauerfahrungen und wagte 2004 den Sprung in die eigene Selbstständigkeit. Als Frau in der Stahlbau-Branche bis heute eine echte Seltenheit!



Innovative Containerlösungen: ein mobiles Grünes Klassenzimmer



Bettina Kretschmer

Wie hat Ihr Umfeld darauf reagiert?

Sagen wir mal so: Die Banken waren nicht sofort begeistert! (lacht) Eine junge blonde Frau, die Container baut? Das hat einige skeptische Blicke hervorgerufen. Aber ich wusste, dass mein Konzept funktioniert. Mein Unternehmen ist spezialisiert auf maßgeschneiderte Containerlösungen – und das hebt uns von der Konkurrenz ab. Heute bauen wir zum Beispiel mobile Gärten für Innenstädte, spezielle Schleusencontainer zur Seuchenbekämpfung oder Magazine für den Hochwasserschutz.

Das klingt beeindruckend! Was ist aktuell Ihre größte Herausforderung?

Ganz klar: Nachwuchs! Junge Leute für das Handwerk zu begeistern, wird immer schwerer. Deshalb engagiere ich mich stark in der Berufsorientierung. Wir bieten Praktika an, um Jugendlichen zu zeigen: Hey, es gibt hier in der Region spannende Jobs, in denen ihr wirklich etwas bewegen könnt!

Wie sind Sie auf die Zukunftszentren gestoßen?

Netzwerken ist für mich das A und O! Bei einem Netzwerktreffen der Handwerkskammer Halle hörte ich zum ersten Mal von dem Angebot. Die Idee, kostenlos Unterstützung zum Thema Zukunft der Arbeit zu bekommen, klang spannend – also dachte ich mir: Nicht zögern, sondern machen!

Welche Unterstützung des Regionalen Zukunftszentrums Sachsen-Anhalt haben Sie genutzt?

Ich habe sowohl die Beratungs- als auch Qualifizierungsangebote genutzt. Für mich war besonders wertvoll die individuelle Beratung. Gemeinsam haben wir mit dem Zukunftszentrum geschaut: Wo steht mein Unternehmen beim Thema Digitalisierung und wie können wir uns weiterentwickeln? Für mich persönlich war besonders wichtig, unser Marketing zu modernisieren. Ich wollte unser Unternehmen sichtbarer machen – vor allem bei Jugendlichen. Durch die Zukunftszentren habe ich gelernt, Social Media besser zu nutzen. Vorher wusste ich kaum, wie ich Instagram sinnvoll einsetzen kann, heute erreiche ich darüber nicht nur potenzielle Azubis sondern kann unkompliziert mit meinen Kunden in Kontakt bleiben.

Das klingt nach einem echten Gewinn! Gibt es noch weitere Aha-Momente aus der Zusammenarbeit?

Absolut! Mir wurde klar, dass es bei der Zukunft der Arbeit nicht um die eine perfekte Lösung geht, sondern darum, digitale Möglichkeiten gezielt und sinnvoll zu nutzen. Die Zukunftszentren helfen dabei, sich in der Fülle neuer Optionen zurechtzufinden und erste praxisnahe Schritte zu gehen.

Ihr Fazit zur Zusammenarbeit mit den Zukunftszentren?

Unbedingt ausprobieren! Die Zukunftszentren eröffnen neue Perspektiven und nehmen alle mit. Nicht nur ich als Geschäftsführerin war involviert, sondern mein gesamtes Team.

Wenn sie Interesse an der Arbeit der Zukunftszentren haben, dann finden sie auf der Website www.zukunftszentren.de die Kontaktdaten sowie weitere Informationen. Wir würden uns freuen, wenn sie uns kontaktieren.

Neues Mitglied im UV-BB

Leadership Akademie Heike Seibt-Lübbe

Unternehmerin für Unternehmer:innen

Als Trainerin für Führungskräfte biete ich Ihnen unkomplizierte und schnelle Lösungen für Ihren Alltag als Führungskraft. Die eigene Erfahrung als Unternehmerin mit teilweise bis zu 70 Mitarbeitern hat mich geprägt, pragmatische und schnell umsetzbare Lösungen für ein Unternehmen zu suchen. Dies habe ich in 15 Jahren meiner Tätigkeit erfolgreich als Trainerin für Führungskräfte und Teams in großen und kleinen Unternehmen eingebracht. Ob es ein

- Programm für die Entwicklung von Nachwuchsführungskräften ist
- oder die Moderation eines wichtigen Meetings für neue Produkte und Strategien – ich habe mich immer gern als loyale und externe Fachkraft zur Verfügung gestellt und für eine kompetente und beruhigte Atmosphäre in den Prozessen und Meetings gesorgt. Und: Es wurde oft von einer heiteren und tatkräftigen Arbeit gesprochen, die sich auf ein Team überträgt und Sie als Führungskraft stärkt!

Vielfältige Themen, individuelle Lösungen

Die Themen einer Führungskraft sind vielfältig und komplex. Dies kenne ich selbst aus meiner jahrelangen Arbeit als Führungskraft. Mitunter gibt es jeden Tag neue kleine Herausforderungen. Manchmal reicht ein frischer Blickwinkel oder eine andere Sicht, um neue Optionen und Strategien zu entdecken. Gemeinsam erarbeiten wir Wege für ein schnelles und effektives Handeln – für Sie und Ihr Unternehmen.

Ein Beispiel aus meiner eigenen Praxis: Ich habe jahrelang einen Geschäftsführer für meine Position gesucht, um mich wieder meinen Trainingsthemen vorrangig widmen zu können. Mit externen Bewerbern hatte ich keinen Erfolg, habe dann einen Mitarbeiter besonders gefördert, der vor acht Jahren bei mir im Weiterbildungsinstitut als Teilnehmer begonnen hatte. Wir haben ein regelmäßiges Coaching mit einem externen Coach durchgeführt. Ich konnte selbst dabei lernen, wie ich aus einem anderen Blickwinkel gesehen werde, und er konnte von mir lernen. Der Prozess und die Begleitung



Heike Seibt-Lübbe

haben sich gelohnt: Im Jahr 2023 konnte ich ihm die Stelle des Prokuristen anbieten und im letzten Jahr die des Geschäftsführers.

Kontaktieren Sie mich gerne, um mehr darüber zu erfahren, wie ich Sie unterstützen kann. Gemeinsam arbeiten wir an der Entlastung von Ihren vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen: Und an der Stärkung Ihres Unternehmens! Wie die Zusammenarbeit bei den verschiedensten Themen funktioniert, finden Sie auf meiner Website: www.concept4jobs.de.

Kontakt: concept4jobs GmbH
Adalbertstrasse 37-38, 10179 Berlin
Mobil: +49 (0) 174 - 21375571
E-Mail: h.seibt-luebbe@concept4jobs.de

In jeder Hinsicht

überraschend

- 4-Sterne-Hotel mit Seeblick, Tiefgarage und perfekte ÖPNV-Anbindung
- Thematisierte Restaurants mit Frühstück, Lunch oder Dinner
- Große Wellbeing Area mit Indoorpool, Relax-Zonen, Saunen und Massagen
- Perfekte Location für Feierlichkeiten – jetzt auch Gipfel Stüberl im Sommer mit Eventgarten
- Viel Raum für kreative Ideen – Seeblick Lounge, Comfort Lounge & Business Lounge



Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam, Tel. +49 331 907 0
info@kongresshotel-potsdam.de, www.kongresshotel-potsdam.de



„Wir haben die Zukunftsfähigkeit der brandenburgischen Unternehmen im Blick“

Ulrich Scheppan, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB), zu aktuellen Fördermöglichkeiten und dem wachsenden Bedarf an individuellen Finanzierungsmodellen

Herr Scheppan, Sie kennen die Brandenburgische Wirtschaft aus Ihrer früheren Tätigkeit als Leiter des Firmenkundengeschäftes der MBS sehr gut. Wie haben sich die Finanzierungserfordernisse der mittelständischen Wirtschaft in den letzten Jahren verändert?

Die Finanzierung von Investitionen in Digitalisierung und Energieeffizienz stehen in der mittelständischen Wirtschaft weiterhin ganz oben auf der Tagesordnung. Das bemerken wir am Anteil entsprechender Projekte und Anträge an unserem Fördergeschäft und hier können wir die Unternehmen auch gezielt unterstützen. Gesucht werden häufig innovative Lösungen, die den Unternehmen ein Mindestmaß an Flexibilität und Berechenbarkeit bieten. Kapazitäts-Erweiterungen oder gar Neuansiedlungen mittelständischer Firmen in Brandenburg haben im Vergleich zu den Vorjahren leider spürbar abgenommen.

Als Förderbank des Landes Brandenburg ist es uns daher besonders wichtig, den Unternehmerinnen und Unternehmern gut zuzuhören, damit wir künftig noch passendere Produkte für ihre Bedürfnisse anbieten können. So haben wir zum Beispiel festgestellt, dass der Bedarf von Start-ups und jungen Unternehmen an schnellen und unkomplizierten Kleinstdarlehen zwischen 2.000 und 25.000 Euro recht hoch ist. Mit dem Brandenburg-Kredit Mikro haben wir ein solches Angebot im Portfolio, das entsprechend gut angenommen wird. Eine aktuelle Herausforderung ist aber auch die Nachfolgelösung der Inhaber. Hier bieten wir umfangreiche Beratungs- und Finanzierungsmöglichkeiten an, zum Beispiel ge-

Ulrich Scheppan

Seit Mai vergangenen Jahres leitet Ulrich Scheppan als Vorstandsvorsitzender die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) als Nachfolger von Tillmann Stenger, der in den Ruhestand gegangen ist. Im Land Brandenburg ist der 1971 in Elsterwerda Geborene gut bekannt, da er von 2013 bis 2019 als Direktor Firmenkunden und Öffentliche Hand bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam tätig war. In dieser Funktion verantwortete er unter anderem das Firmenkundengeschäft und die gewerbliche Immobilienfinanzierung. Weitere berufliche Stationen waren für ihn führende Positionen bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover und der Deutsche Bank sowie zuletzt als Vorstandsmitglied der Volksbank Bielefeld-Gütersloh.



meinsam mit der Bürgschaftsbank und den Hausbanken den Brandenburg Go.

Die Zinsentwicklung beeinflusst natürlich auch das Angebot an Unternehmenskrediten, hinzukommen stetig steigende regulatorische Anforderungen vor allem aus EU-Recht. Wie entwickelt sich die Kreditnachfrage generell?

Verglichen mit der jüngeren Vergangenheit sehen wir derzeit eine gewisse Zurückhaltung des Mittelstandes in Bezug auf Investitionen. Das beeinflusst natürlich auch die generelle Kreditnachfrage. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Zum einen haben sich die allgemeinen Rahmenbedingungen nachhaltig verändert. Globalisierung, ESG, Regulatorik, und damit einhergehend leider auch Bürokratie sind nur einige wenige Stichworte, die sowohl den Mittelstand als auch den Bankensektor bewegen. Hinzu kommen Unsicherheiten in Folge der Energiekostensteigerungen der letzten Jahre und Schwierigkeiten der langfristigen Unternehmensplanung aufgrund pessimistischer Konjunkturprognosen. Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen sowie ein gestiegenes Zinsniveau tun hier ihr übriges.

Allerdings wären Unternehmerinnen und Unternehmer schlecht beraten, wenn sie Investitionsentscheidungen zu sehr in Abhängigkeit vom derzeitigen Zinsniveau treffen. Jede Investition bedeutet eine klare Entscheidung für die Zukunft. Dabei sind sowohl ein langfristig möglichst stabiles Geschäftsumfeld als auch innerbetriebliche Planbarkeit wichtige Parameter. Als ILB versuchen wir gemeinsam mit dem Land Brandenburg, die entsprechenden Rahmenbedingungen für Unternehmen auf der Finanzierungsseite ein Stück weit zu verbessern.

Energiewende und Übergang zu nachhaltigen Geschäftsmodellen sind die großen Themen unserer Zeit. Hier gibt es wichtige Förderschwerpunkte. Auf welche Angebote der ILB können Unternehmen für ihre Vorhaben zurückgreifen?

In der Tat sind das äußerst relevante Themen, die vor allem auch auf politischer Ebene verhandelt werden müssen. Die weitere Ertüchtigung unserer Infrastruktur für die Energiewende wird viele Milliarden Euro an Investitionen erfordern, für die kommunale Akteure auch auf die Unter-

stützung aus dem Finanzsektor angewiesen sein werden. Auf diese Art und Weise die Transformation voranzubringen, sehen wir als eine unserer übergeordneten Aufgaben an. Aber natürlich sind auch die Bemühungen der Unternehmen selbst entscheidend. Für diese stehen die Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW-G), der BIG Digital sowie unsere Zuschuss-Programme zur Förderung von Investitionen in Energieeffizienz und Erneuerbare Energien zur Verfügung. Die beiden Energieprogramme sind im vergangenen Jahr gestartet und stehen den mittelständischen Unternehmen in Brandenburg mit attraktiven Möglichkeiten zur Verfügung. Ansonsten begleiten wir die Hausbanken und Kommunen mit unserem Brandenburg-Kredit Transformationsfinanzierung Infrastruktur.

Einen zunehmenden Beratungsbedarf unserer Kundinnen und Kunden stellen wir in Bezug auf individuelle Finanzierungsmodelle fest. Je nach Fall kann dann auch mal eine Kombination aus Zuschuss und Darlehen sinnvoll sein. Lösungen „von der Stange“ haben nach unseren Beobachtungen jedenfalls ausgedient.

Der Mangel an Fachkräften ist ein riesiges Problem. In der Qualifizierung eigener Mitarbeiter für anspruchsvollere Aufgaben sehen viele Mittelständler einen Ausweg, trotzdem ist die Bereitschaft, dafür Zeit und Geld aufzuwenden nicht besonders hoch. Kann die ILB hier helfen?

Der Fachkräftemangel ist für Brandenburg sogar einer der wesentlichsten Risikofaktoren für die unmittelbare wirtschaftliche Zukunft. Aktuelle Prognosen des Fachkräftemonitors zufolge könnten bis zum Jahr 2035 schon über 200.000 Arbeitskräfte fehlen. Besonders betroffen ist dabei das Gesundheits- und Sozialwesen, wo bis zu 70 Prozent der Betriebe Schwierigkeiten bei der Personalfindung haben.

Ich will ehrlich sein: Die Qualifizierung der eigenen Mitarbeitenden reicht nicht aus, um das Problem zu beheben, das ja vor allem auch demografische Ursachen hat. Aber sie bietet einen wichtigen Lö-

Wichtige Förderprogramme der ILB

	Ziel	Fördernehmer	Konditionen
GRW-G	Schaffung und Sicherung von Beschäftigung und Einkommen durch Arbeitsplätze; Ausgleich von Standortnachteilen	Unternehmen in Brandenburg	Zuschuss von bis zu max. 45 %
Brandenburg-Kredit Mikro	Unterstützung von Gründungen, Unternehmensnachfolgen und jungen Unternehmen	Existenzgründer und junge Unternehmen in den ersten zehn Jahren nach Gründung sowie Unternehmensnachfolger	Darlehen von max. 25.000 Euro, 3 % Zinsen bei sechsstilungsfreien Monaten
Brandenburg Go	Förderung von Investitionen, Betriebsmitteln, Warenlagern, Übernahmen und Beteiligungen	Existenzgründer und junge Unternehmen innerhalb der ersten 5 Jahre nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit	Darlehen von max. 250.000 Euro, Bürgschaft von bis zu 80 %
Weiterbildungsrichtlinie 2022	Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten einschließlich haupt- und ehrenamtlich Tätiger	Beschäftigte, Unternehmen, Freiberufler, Einzelunternehmer, Vereine und Hochschulen	Zuschuss von bis zu max. 60 %

sungsansatz, um kurzfristig anspruchsvollere Aufgaben in den Unternehmen besser bewältigen zu können. Das Land Brandenburg und unser Haus können hier über die Weiterbildungsrichtlinie zudem finanziell mit EU-Mitteln unterstützen. Wir übernehmen dabei die Hälfte der Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen, um die Hemmschwelle für solche Investitionen zu senken. 450-mal wurde dieses Angebot im vergangenen Jahr in Anspruch genommen.

Können Sie ein Beispiel aus der Praxis für eine solche Förderung nennen?

Das Gute ist, dass wir Qualifizierungsmaßnahmen nahezu unabhängig vom konkreten Geschäftsfeld des Unternehmens unterstützen können. So hat ein Handwerksbetrieb kürzlich eine Förderung erhalten, um seine Mitarbeitenden im Bereich Künstliche Intelligenz zu schulen. Im Rahmen

der Weiterbildung wurden Kenntnisse zur Integration und Nutzung von KI-Software vermittelt, wie etwa Voice-Chatbots zur Kundenkommunikation oder visuelle KI für die Produktionsplanung. Diese Kompetenzen machen den Betrieb deutlich effizienter und sichern gleichzeitig auch langfristig seine Wettbewerbsfähigkeit. Das ist für mich als Vorstandsvorsitzender der ILB ein wichtiger Punkt bei all unseren Bestrebungen: Wir müssen vor allem anderen die Zukunftsfähigkeit unseres Landes Brandenburg, seiner Unternehmen und Menschen im Blick behalten.

Kontakt

ILB-Förderberatung

Tel.: +49 (0) 331 660-2211

E-Mail: beratung@ilb.de

„Das meiste ist noch nicht getan...“

Neujahrsempfang in Genshagen – 11. Gewerbestammtisch Schönefeld

In Kooperation mit dem Unternehmerverband Brandenburg-Berlin (UV-BB) und dem Schönefelder Gewerbeverein (SGwV) lud die WFB (Wirtschaftsinitiative Flughafenregion Brandenburg) in Person ihres Geschäftsführers Heiko Schmidt am 4. Februar 2025 zum Neujahrsempfang für die Wirtschaft. Veranstaltungsort war das Berufs-Bildungszentrum (BBZ) der Deutschen Vermögensberatung (DVAG) in Genshagen.



Großes Interesse am 11. Schönefelder Gewerbestammtisch

Bereits vor der Eröffnung durch Ralf Schwindinger (Direktion der DVAG und Präsidiumsmitglied des UV-BB) kamen die gut 120 Gäste intensiv untereinander ins Gespräch über ihre Vorhaben, Hoffnungen – und auch Besorgnisse angesichts einer alles andere als sicheren wirtschaftlichen und politischen Zukunft. In seinem Impuls zur Begrüßung skizzierte UV-BB-Präsident Dr. Burkhard Greiff denn auch ein Zukunftsszenario, das von einem zukünftigen autoritären Kanzler „Donald Merz aus dem Sauerland“ nicht viel Gutes für unsere Wirtschaft und die mittelständischen Unternehmen erwarten lasse. Was im Umkehrschluss bedeute, dass wir uns als Unternehmer nur selbst helfen können, es „selbst machen müssen“!

Dieses Motto verkörperten ausnahmslos alle zehn Impulsgeber des Abends, wobei Frank Schach (Vizepräsident des UV-BB für den Verbandsbezirk Ostbrandenburg) dazu das passende, handfeste Bildsymbol präsentierte: einen blinkenden Leuchtturm als Sinn-Bild für unsere gemeinsame unternehmerische aktive Tatkraft in der Region! Betrachtet man die Redebeiträge an diesem Abend unter dem Aspekt, welche Kriterien aus Sicht der Vortragenden mindestens erfüllt sein müssen, um den Erfolg der Wirtschaftsinitiative zu gewährleisten, treten drei Erfolgsfaktoren besonders hervor:

1. Beteiligung

Mit Beteiligung ist die Bereitschaft von Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft gemeint, Macht abzugeben und kommunale Projekte gemeinsam mit den Bürgern und nicht nur für sie zu planen und umzusetzen. Pia Jost, Leiterin der Wirtschaftsförderung Ludwigsfelde, konnte hier beispielhaft gleich mehrere erfolgreiche Beteiligungsformate darstellen: So werden im Projekt „Zukunftspark“ Bürgerinnen und Bürger der Stadt in Bürgerevents wie Meetings oder das „World-Café“ in die Gestaltung des Parks aktiv einbezogen – gemeinsame virtuelle Zukunftsvisionen inklusive. In „Barcamps“ wiederum werden Ideen von Ludwigsfelder Wirtschaftsunternehmen und deren Azubis dazu gebündelt, wie die „Boomtown“ auch langfristig zum Innovationsort werden kann.

Geradezu prototypisch erscheint in diesem Kontext das Stadtentwicklungs-Projekt, von dem Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel berichtete. So wurde für die Stadtteilentwicklung eine „Charta Schönefeld“ erarbeitet. Die Vision des Projekts ist es, „eine lebendige Gemeinschaft zu entwickeln, die von sozialem Zusammenhalt getragen wird“. Dieser Prozess ist, so Hentschel, von Partizipation und Transparenz geprägt – auch unter Beteiligung heutiger und künftiger Bewohner. Die Bedürfnisse aller Beteiligten sollen auf diese Weise von vornherein berücksichtigt werden.

2. Mobilität

In den Impulsvorträgen wurde vor allem eine Perspektive von „Mobilität als Erfolgsfaktor“ betont: die Bereitstellung notwendiger, bundesweit häufig fehlender Verkehrsinfrastruktur. So beschrieb Ludwigsfeldes Bürgermeister Andreas Igel, wie in seiner Stadt ein Zugverkehrssystem etabliert wurde, welches ermöglicht, dass „jede Stunde in jede Richtung vier ICEs fahren“. Die systematische Erweiterung von Busfahrzeiten sowie die Bereitstellung von „Sharing-Bikes“ bzw. „Sharing-E-Rollern“ in Ludwigsfelde zeigen darüber hinaus – so Igel – wie die professionelle Organisation von Mobilität als zentrale Aufgabe erfolgreicher Stadtentwicklung und gleichsam zum Erhalt von Arbeits-Plätzen unerlässlich ist!



Ideale Gelegenheit zum Netzwerken und Knüpfen neuer Kontakte

3. Fläche

Die eindrücklichste Metapher gelang wohl dem letzten Impulsgeber des Abends, Dr. Steffen Kammradt, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg (WFBB). Er berichtete von einem früheren Vortrag, währenddessen auf der Leinwand hinter ihm eine riesige, unbebaute Fläche eingeblendet war. „Wie wollen Sie denn da Zukunft bauen? Da ist doch nichts!“ sei er gefragt worden. Seine Antwort überraschte gewiss Einige: „Aber ja, genau da können wir Zukunft bauen. Denn wir benötigen Raum, Fläche, um Häuser, Lebensräume und Infrastruktur zu bauen bzw. zu entwickeln!“ Fläche sei der Goldstaub von heute, fuhr Dr. Kammradt fort, und insbesondere in Union mit den vorherigen Impulsen aus den Zukunftsstädten Schönefeld und Ludwigsfelde wurde klar, was gemeint ist: Das Vorhandensein von „Fläche“, von teilweise unbebautem Land in der Flughafenregion, eröffnet nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, um bestimmte notwendige Erfolgsfaktoren für wirtschaftliches und soziales Wachstum wie Beteiligung, Mobilität, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Bildung für alle, Diversität u.v.m. von vornherein in der Stadtentwicklung zu berücksichtigen.

Mit anderen Worten: „Das meiste ist noch nicht getan. Wunderbare Zukunft“, wie es Ikea-Gründer Ingvar Kamprad einmal gesagt hat – gleichsam Leitmotiv der von Heiko Schmidt begründeten Wirtschaftsinitiative WFB). Eine Zukunft, die für die über 120 Gäste des 11. Schönefelder Gewerbestammtischs in der einmaligen Konstellation dieses Abends gerade erst begonnen hat...

Roman Aucher



Auf ein erfolgreiches Jahr 2025!

Roman Aucher ist Geschäftsführer von „vita regulativ“. Er berät Unternehmen rund um das Thema Organisationsentwicklung. Sie erreichen ihn unter: www.vita-regulativ.de bzw. unter +49 (0) 176-64215630.

Neues Mitglied im UV-BB

Oberlin Werkstätten

Was viele nicht wissen: Die Werkstätten im Oberlinhaus Potsdam-Babelsberg erbringen hochwertige Produktionslösungen und Dienstleistungen in 14 verschiedenen Bereichen für Unternehmen aus Industrie und Dienstleistung, Handwerk und Gewerbe sowie für Privatkunden. 415 Menschen mit Beeinträchtigungen sowie 90 Mitarbeitende arbeiten in den Werkstätten. Ausgestattet mit modernen, hochwertigen Geräten, durch eine Vielzahl an technischen Möglichkeiten mit Fachwissen und flexibel einsetzbaren Teams sind die Werkstätten in der Lage, ein breites Spektrum an Aufträgen professionell und auch kurzfristig auszuführen. Die Beschäftigten fertigen nach individuellen Wünschen sowohl Einzelstücke als auch Klein- und Großserien an. Zudem verfügen die Werkstätten über eine eigene Fahrzeugflotte und arbeiten mit Logistikpartnern zusammen, sodass Anlieferungen und Abholungen flexibel vereinbart werden können. Die Oberlin Werkstätten liefern Waren nicht nur in die gesamte Bundesrepublik, sondern weltweit und übernehmen die Zollabwicklung.



Die Oberlin Werkstätten auf Hermannswerder.

Zu unseren 14 verschiedenen Dienstleistungen gehören unter anderem die Metallverarbeitung mit hochwertigen CNC-Bearbeitungszentren, Digitale Archivierung mit der Möglichkeit, Unterlagen im Anschluss durch unsere Aktenvernichtung zu entsorgen, Montage- und Konfektionierungsteams, Garten- und Landschaftspflege, Pulverbeschichtung sowie eine eigene Eismanufaktur.

Wollen Sie mehr erfahren, dann besuchen Sie uns doch auf der schönen Insel Hermannswerder in Potsdam und schauen Sie sich auf unserer Webseite um: www.oberlin-werkstaetten.de. Kontaktieren Sie uns hier über das Kontaktformular oder rufen Sie uns einfach an unter:
Tel.: +49 (0) 331 20156-15

Neues Mitglied im UV-BB

Mario Schmidt, Moderator – SCHMIDTfabrik für Livekommunikation

Mario Schmidt ist Moderator, Speaker, Coach und Edutainer aus Leidenschaft. „Wissen unterhaltsam präsentieren“ hat er sich auf seine Fahnen geschrieben. „Als Moderator verwandle ich Ihre Veranstaltungen in einzigartige Erlebnisse“, sagt er selbst. „Mit Energie und Leidenschaft verbinde ich Menschen und Botschaften. Mein Ziel ist es, Inhalte lebendig zu vermitteln.“

Mario Schmidt überzeugt durch seinen qualitativ hochwertigen, publikumsnahen und stilsicheren Auftritt mit seiner sonoren „Radiostimme“ bei jedem Anlass. Von lebendig-frisch und charmant bis hin zu sachlich-seriös bietet Mario Schmidt als Business- und Eventmoderator souveräne und humorvolle Moderationen. Für ihn

steht sein Gesprächspartner, der Gast, der Kunde im Mittelpunkt. Als ausgebildeter Mimikresonanz®-Master ist er auch in Emotions- und Persönlichkeitserkennung geschult und kann so auf jeden individuell eingehen. Mario Schmidt kombiniert seine gewinnbringende Art mit fachlicher Expertise und bringt Veranstaltungen so vom kleinsten Detail bis ins große Ganze zu einem vollen Erfolg. Er arbeitet sich intensiv in das Thema ein, ist der rote Faden und entwickelt mit Ihnen eine stimmige Dramaturgie für Ihr Event. Als Bühnenmoderator stand er schon vor 50, aber auch vor 500.000 Menschen und kennt Abläufe und Wirkungen ganz genau. Vertrauen Sie daher auf Wissen, Können und Erfahrung aus über 25 Jahren professioneller Kommunikation.



Moderator Mario Schmidt

Kontakt

Tel.: +49 (0) 3341-3084539

Mobil: +49 (0) 174-3342742

E-Mail: info@schmidtfabrik.de

Bleibende Gästeerlebnisse schaffen

Thomas Zabel ist neuer Geschäftsführer im Kongresshotel Potsdam

„Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Hotel-Team viele bleibende Gästeerlebnisse zu schaffen und dabei die stetige Weiterentwicklung voranzutreiben“, sagte Thomas Zabel an seinem ersten Geschäftsführer-Arbeitstag. Mit Beginn des Jahres 2025 übernahm der 43-jährige Betriebswirt die Geschäftsführung des Kongresshotels Potsdam. Dabei kann er auf viel Erfahrung im 4-Sterne-Hotel am Ufer des Templiner Sees bauen. „Ich habe 16 Jahre vertrauensvoll mit unserer langjährigen Geschäftsführerin Jutta Braun zusammengearbeitet. Viele Entscheidungen haben wir umfassend diskutiert, gemeinsam getroffen und zusammen umgesetzt“, so Thomas Zabel, der ehrgeizige Pläne für das Kongresshotel Potsdam hat. Dazu gehören die energetische Sanierung der Hotelgebäude sowie die schrittweise Modernisierung der Zimmer. 2025 werden die Studios und Familienzimmer modernisiert.



Thomas Zabel

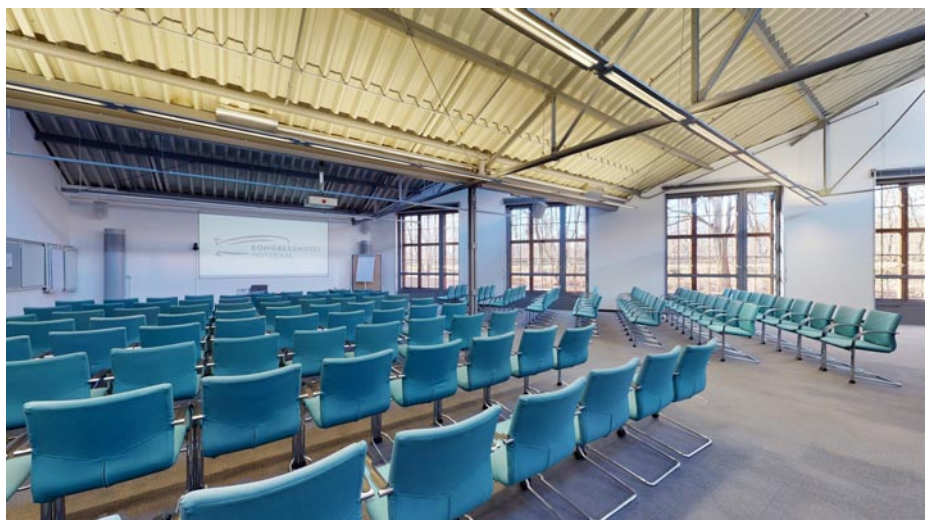
Insgesamt verfügt das 4-Sterne-Haus am Ufer des Templiner See über 450 Zimmer mit insgesamt 700 Betten. Geplant ist ein neues Restaurant-Outlet mit bis zu 120 Plätzen. Durch die vielen sehr verschiedenen Events im Kongresshotel Potsdam wird dieser neue Veranstaltungsort dringend gebraucht, da die beiden Restaurants – das „Zeppelin“ und das „Lemon“ – den steigenden Bedarf nicht mehr abdecken können. Das betrifft besonders die Abende, wenn Gruppen den Tag ausklingen lassen wollen. Zugleich wird dieses geplante Restaurant neue Möglichkeiten für themenbezogene eigene Veranstaltungen des Hauses eröffnen.

Neue Veranstaltungsformate und Digitalisierung

Ganz oben auf der To-Do-Liste von Thomas Zabel stehen die Entwicklung neuer Veranstaltungsformate sowie die stetige Weiterentwicklung der Digitalisierung von Prozessen und Abläufen. „Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, die Attraktivität des Hotels zu erhalten und zu steigern – für unsere Gäste und für unsere

Mitarbeiter. Wir wollen auch in Zukunft die inspirierende Begegnungsstätte in der Metropolregion Berlin-Brandenburg für Wirtschaft, Politik und Sport sowie Erholungs- und Sehnsuchtsort für unsere touristischen Gäste aus aller Welt sein“, betont Thomas Zabel, der sich über ein gut gebuchtes Kongressjahr 2025 freuen kann.

Veranstaltungen aus ganz unterschiedlichen Branchen werden im 4-Sterne-Haus am Templiner See stattfinden. Die ersten großen Ereignisse sind die Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes im 1. Quartal. Dem folgen Kongresse und Tagungen verschiedener großer Wirtschaftsunternehmen und -verbände. Am 7. Mai findet hier der 7. Ostdeutsche Unternehmertag statt. Auf



Tagungsraum



Das Kongresshotel Potsdam am Templiner See im Sommer

die gesamte Landeshauptstadt werden die Windenergie-Tage im November ausstrahlen, eine besonders große Veranstaltung im Kongresshotel.

Der Gast steht im Mittelpunkt

Darauf ist die neue Führungscrew gut vorbereitet. „Wir pflegen die grundsätzlichen Werte wie Gastfreundschaft, Innovationswillen, Qualitätsanspruch und nachhaltiges Handeln und entwickeln sie weiter.“ Dazu gehört für Thomas Zabel: Arbeit wertschätzen, ein gesundes Arbeitsklima, die Ideen und Aktivitäten jedes Einzelnen för-

dern, Verantwortung unterstützen. Bei all dem steht im Kongresshotel Potsdam der Gast im Mittelpunkt. „Wir sind sieben Tage in der Woche Dienstleister, damit sich die Gäste im Kongresshotel Potsdam wohlfühlen“, so der Manager.

Der Geschäftsführer des Kongresshotels Potsdam studierte an der Universität Potsdam Betriebswirtschaft und schloss mit dem Diplom ab. Zunächst begann er seine Tätigkeit im Kongresshotel Potsdam als Kaufmännischer Leiter. Im Jahr 2021 wurde der gebürtige Potsdamer stellvertretender Geschäftsführer des 4-Sterne-Hauses am

Ufer des Templiner Sees. Thomas Zabel vertritt das Unternehmen beim Hotelverband Deutschland (IHA) e. V. und beim GCB (German Convention Bureau e. V.). Regional sind ihm die Zusammenarbeit mit verschiedenen Sportvereinen Potsdams sowie die Mitarbeit im Beirat der PMSG (Potsdam Marketing und Service GmbH), im Tourismus-Ausschuss der IHK Potsdam sowie im Verein „Gemeinsam für Potsdam“ wichtig.

Ihr persönlicher Kontakt:
www.kongresshotel-potsdam.de

IMPRESSUM: NUVO - Netzwerk Unternehmerverbände Ostdeutschlands – Wir. Unternehmen. Zukunft.

• 8. Jahrgang • Ausgabe 1/2025 • ET: 10. 3. 2025 • Gesamtauflage: 3.500 • Herausgeber/V.i.S.d.P: comprehend GmbH • Geschäftsführer Matthias Gehrman • Seniorberater: Michael Schulze • Dennis-Gabor-Straße 2 • 14469 Potsdam • Tel.: 0331 58115800 • E-Mail: info@comprend.de • www.comprend.de • Redaktion: Michael Schulze • Autoren: Dr. Ulrich Conrad, Michael Schulze • Satz und Druckvorbereitung: GrafikStudio Wilke • Anzeigen: Michael Schulze • Fotorechte: pixabay (S. 1 Titelbild); Urbal Zintel (S. 1 o. und S. 8 o.); Karoline Wolf (S. 1 M. und u., S. 3 o., S. 12); UV Sachsen (S. 3 u.); Institut der deutschen Wirtschaft (S. 5); Jürgen Sendel Pictureblind (S. 6 und 7); Getty Images S. 8 u.); Sven Gückel (S. 10); concept4jobs (S. 11); Ralf Schwindinger/Renè Strehlau (S. 14); Oberlinhaus (S. 15 o.); PhinePhoto Berlin (S. 15 u.); Steven Ritzer (S. 16 o.); Eschenbach-Media (S. 16 u.); Hagen Immel (S. 17); privat (S. 19); • Weitere Fotos wurden zur Verfügung gestellt von Sponsoren, Partnern • Druck: city repro GmbH Cottbus • Redaktionsschluss: 20. 2. 2025 • NUVO erscheint sechsmal im Jahr • Die Mitglieder des UV-BB erhalten NUVO im Rahmen ihrer Mitgliedschaft • Alle Rechte vorbehalten • Nachdruck und Kopien nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des V.i.S.d.P. • Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung • ISSN 2625-3356 •

Barrierefreiheit als Chance für Unternehmen

Ab 2025 tritt das neue Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Deutschland in Kraft und bringt bedeutende Veränderungen für Unternehmen mit sich. Digitale Angebote müssen künftig so gestaltet sein, dass sie für alle Menschen zugänglich sind. Unternehmen sollten dies nicht nur als gesetzliche Pflicht betrachten, sondern als Chance, ihre digitalen Produkte und Dienstleistungen zukunftssicher zu gestalten.

Die Bedeutung digitaler Barrierefreiheit

Barrierefreiheit im digitalen Raum bedeutet, dass Websites, Apps und andere digitale Angebote von Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen genutzt werden können. Dazu zählen Personen mit Seh- oder Hörbehinderungen, motorischen Einschränkungen oder kognitiven Beeinträchtigungen. Laut dem Statistischen Bundesamt leben rund 7,8 Millionen Menschen in Deutschland mit einer Schwerbehinderung – das sind fast 9,4 Prozent der Bevölkerung. Besonders bemerkenswert ist, dass 94 Prozent aller Behinderungen erst im Laufe des Lebens erworben werden.

Warum Unternehmen jetzt handeln sollten

Der demografische Wandel verstärkt die Notwendigkeit der Barrierefreiheit. Bis 2030 wird etwa ein Drittel der deutschen Bevölkerung über 65 Jahre alt sein, was das Risiko altersbedingter Einschränkungen erhöht. Unternehmen, die frühzeitig auf Barrierefreiheit setzen, sichern sich einen Wettbewerbsvorteil und vermeiden rechtliche Konsequenzen.

Barrierefreiheit bei Dokumenten: Mehr als nur eine Pflicht

Barrierefreie Dokumente ermöglichen es Menschen mit Einschränkungen, Inhalte problemlos zu lesen, zu verstehen und zu nutzen. Assistive Technologien wie Screenreader helfen dabei, solche Dokumente zugänglich zu machen.

Vorteile barrierefreier Dokumente

- **Erweiterte Zielgruppe:** Mehr Menschen erhalten Zugang zu relevanten Informationen.
- **Bessere Markenwahrnehmung:** Unternehmen, die auf Inklusion setzen, gelten als kundenfreundlich und verantwortungsbewusst.
- **Rechtliche Sicherheit:** Die EU-Richtlinie 2016/2102 sowie das BFSG verpflichten

Unternehmen, barrierefreie Dokumente bereitzustellen.

- **SEO-Vorteile:** Gut strukturierte, leicht lesbare Inhalte verbessern das Ranking in Suchmaschinen.



André Steinmetz

Interview: Einblicke aus der Praxis

Um die Bedeutung der digitalen Barrierefreiheit besser zu verstehen, haben wir mit André Steinmetz gesprochen, der seit 2022 als Referent für Digitales beim Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (gegr. 1874 e. V.) tätig ist. Er hat nach seiner Erblindung eine Ausbildung als Informatik-kaufmann abgeschlossen und verwendet täglich digitale Inhalte bei seiner Arbeit und im Privatleben.

Herr Steinmetz, wie erleben Sie den Alltag im digitalen Raum?

André Steinmetz: Für mich ist das Internet eine große Hilfe, aber nur, wenn die Inhalte barrierefrei sind. Viele Websites und Dokumente sind leider nicht zugänglich. Fehlende Alternativtexte für Bilder oder unstrukturierte PDFs machen es für mich fast unmöglich, Informationen zu erfassen.

Was sind die größten Hürden, die Sie im Netz erleben?

Viele Websites sind nicht mit Screenreadern kompatibel. Ich stoße oft auf Buttons ohne Beschriftung oder schlecht programmierte Navigation, die nicht mit der Tastatur bedienbar ist. Bei PDFs gibt es häufig keine klaren Überschriften oder Alternativtexte für Bilder, was bedeutet, dass ich wichtige Inhalte nicht lesen kann. Manche Webseiten funktionieren auch nicht wie erwartet in

der mobilen Darstellung auf dem Smartphone.

Gibt es Momente, in denen Sie besonders frustriert sind?

Ja, besonders bei Online-Dienstleistungen oder Behördenseiten. Ich brauche oft Unterstützung von anderen, obwohl es eigentlich mein gutes Recht wäre, solche Dinge selbstständig erledigen zu können. Wenn ich einen wichtigen Antrag nicht allein ausfüllen kann, weil das PDF nicht barrierefrei ist, werde ich ausgeschlossen.

Welche positiven Beispiele kennen Sie?

Es gibt Unternehmen, die Barrierefreiheit vorbildlich umsetzen. Besonders Webseiten von großen Behörden oder Universitäten sind oft gut strukturiert. Auch einige Online-Shops haben barrierefreie Produktbeschreibungen und einfache Navigation.

Was wünschen Sie sich von Unternehmen in Bezug auf digitale Barrierefreiheit?

Ich wünsche mir, dass Barrierefreiheit von Anfang an mitgedacht wird. Es geht nicht nur um gesetzliche Vorschriften, sondern darum, dass alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können. Unternehmen sollten nicht warten, bis sie gesetzlich dazu verpflichtet sind und Strafen erhalten können, sondern jetzt handeln. Ein barrierefreier Zugang ist für alle Menschen ein Gewinn.

Fazit: Barrierefreiheit als Wettbewerbsvorteil

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz ist eine Chance, digitale Angebote und Dokumente zukunftssicher zu gestalten, neue Zielgruppen zu erschließen und rechtliche Risiken zu minimieren. Unternehmen, die jetzt handeln, sichern sich einen Vorsprung und verbessern ihre Position am Markt. Der Einstieg in die Barrierefreiheit ist einfacher als gedacht – und wir helfen Ihnen gerne dabei, Ihre digitalen Angebote und Dokumente zugänglich zu gestalten!

Die CCDM GmbH hilft Ihnen durch optimierte Webseiten und andere Online-Maßnahmen Ihren Unternehmenserfolg zu steigern.

Kontaktieren Sie uns unter:

Tel.: +49 (0) 331-5816490
oder per E-Mail: info@ccdm.de

Ein Sack, der es in sich hat

Den Winterschnitt perfekt entsorgen
mit dem flexiblen STEP Bag

Tote Äste und abgestorbene Herbstblüher sind nicht nur ein trauriger Anblick, sondern stehen dem Frühling im Weg. Mit dem Abschneiden ist es nicht getan: Besonders dann, wenn es keinen eigenen Komposthaufen gibt oder der eigene viel zu klein ist. Die Stadtentsorgung Potsdam (STEP) hat auch hier praktisch gedacht – und hat dafür einen Sack voll mit Pluspunkten auf Lager.

Der Komposthaufen im eigenen Garten – nicht für alle ist das die Lösung. Und die schwarze Tonne ist für den Restmüll da. Wenn die Größe der Biotonne auch nicht mehr ausreicht – wohin also mit den Gartenabfällen? Die Lösung ist ebenso großzügig wie praktisch.

Beutel ganz groß

Stattliche 1 m³ bietet der STEP Bag, um altes Grün, braune Zweige und Äste komplett einzutüten. Da bleibt nichts zurück, was weg soll. Alles mit einem Mal entsorgen: Das spart Zeit und Wege.

Viel Zuladung

Das Befüllen ist einfach, denn die Biomasse passt gut in den leichten Sack hinein. Der STEP Bag besteht aus einem stabilen und doch biegsamen Material. Er selbst wiegt wenig. Das kommt der Transportmenge zugute.

Hält dicht

Selbst wenn es dornig wird: Der STEP Bag hält dicht. Das liegt an der biegsamen, aber stabilen Wandstärke des Beutels. So bleibt er intakt, nichts sticht gefährlich durch.



Sehr tragfähig

Nachdem der STEP Bag gut gefüllt ist, wird er nach einer Terminabstimmung wieder bequem von Zuhause abgeholt. An den zwei Seitenschleifen wird die große Tasche einfach auf das STEP-Fahrzeug gehoben und weggebracht.

Zweites Leben

Das Ziel: Kreislaufwirtschaft. Die Pflanzenreste kommen zur Profi-Kompostierung. Heraus kommt dabei Qualitätskompost – ein Dünger für neues Leben.

Das darf hinein

Im STEP Bag ist für alles Platz, was sich kompostieren lässt. Geschnittenes Gras, fertiger Kompost, Baum- und Strauchschnitt. Dazu kommen noch Wurzeln und Rinden. Eine wertvolle Basis für Kompost.

Wir bleiben draußen

Ganze Baumstubben und -stämme müssen draußen bleiben. Genau wie sonstige Holz- oder Bauabfälle, Bodenaushub, Steine, Abfälle aus der Tierhaltung und – selbstverständlich – Papier, Metall, Glas, Kunststoffe und weitere Fremdkörper. Denn das stört die Produktion von wertvollem Kompost.

ge in Nedlitz erhältlich. Pflanzenmärkte oder Kioske im Stadtgebiet bieten ihn auch an. Ein Blick auf die STEP-Webseite genügt, um die geeignete Ausgabestelle in Ihrer Nähe zu finden. Dort steht auch, wo andere Stoffe entsorgt werden können.

Fix abgeholt

Ein Abholtermin für den STEP Bag lässt sich online buchen. Das klappt auch per E-Mail oder telefonisch. Online hat jedoch Vorteile, denn der Preis wird passend zur Abfallart sofort angezeigt. Und auch das Bezahlen ist direkt möglich.




**Container einfach
online bestellen**

Ob Grünschnitt, Bauabfälle oder Altholz – wir haben für Ihre Bauprojekte und Abfälle die passende Lösung.

Jetzt bestellen: step-potsdam.de

Wir beraten gerne

Die Stadtentsorgung Potsdam beantwortet gern offene Fragen oder erstellt Ihnen ein individuelles Angebot.

Grünschnitt und Laub? Ganz einfach entsorgen!



1. Kaufen
An den Ausgabestellen ganz einfach Ihren STEP Bag kaufen und direkt mitnehmen.



2. Befüllen
In unserem Abholgebiet aufstellen und mit der gewünschten Abfallart befüllen.



3. Abtransport
Online einen Abholtermin vereinbaren für eine sichere Entsorgung.

Schnell da

Der STEP Bag ist an vielen Potsdamer Ausgabestellen wie den Wertstoffhöfen oder der Kompostierungsan-



Ihr persönlicher Kontakt zur STEP:
STEP Vertrieb 0331 661 7333
Mail vertrieb@step-potsdam.de

Weitere Informationen zum STEP Bag sowie den Ausgabestellen finden Sie hier: step-potsdam.de/step-bag



WELT
Januar 2025
BESTE BANK IN BRANDENBURG
- Beratung Firmenkunden - Gold -
Mittelbrandenburgische Sparkasse
Im Test: mehr als 1.000 Bankfilialen in Deutschland in 2024
Testung und Auszeichnung durch Deutsches Institut für Bankentests GmbH

Eine Investition voraus!

Sichern Sie Ihren Vorsprung mit der richtigen Finanzierung.

Investitionen in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder globale Märkte sind Ihre Wettbewerbsvorteile für die Zukunft.

Jetzt schnell und unkompliziert finanzieren!

mbs.de



Mittelbrandenburgische Sparkasse